



August 19, 1991

**The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone
Conversation with President George Bush, Monday,
19 August 1991, 13:40 until 13:50 hours**

Citation:

"The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone Conversation with President George Bush, Monday, 19 August 1991, 13:40 until 13:50 hours", August 19, 1991, Wilson Center Digital Archive, BArch, B 136/59746, 13-14. Contributed, transcribed, and translated by Stephan Kieninger.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/300135>

Summary:

Kohl and Bush assess the situation in the Soviet Union after the coup. They reiterate their continued support for Gorbachev and his reform policy.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan

Transcript - German

Translation - English

Abteilungsleiter 2 i.V.
MDg Dr. Kaestner, 2210

Bonn, den 19. August 1991

F
7
12

Über
Herrn Chef des Bundeskanzleramtes
Herrn Bundeskanzler

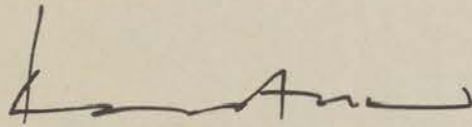
19. 20/8.

4

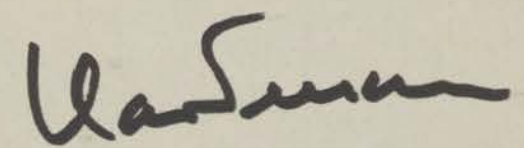
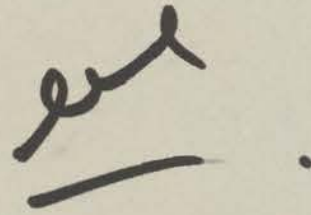
Der Leiter
des Kanzlerbüros
20. AUG. 1991
M-20/8

Betr.: Jüngste Entwicklung in der Sowjetunion
hier: Ihr Telefongespräch mit Präsident George Bush
Montag, 19. August 1991, 13.40 bis 13.50 Uhr

Hiermit lege ich Ihnen einen Vermerk über das o.a. Telefongespräch mit
der Bitte um Genehmigung vor.



(Dr. Kaestner)



Dr 21/8/27
Mittel
*fast **

* DD - D-USA - Bes *20/8*

Abteilungsleiter 2 i.V.
MDg Dr. Kaestner, 2210

Bonn, den 19. August 1991

8 13

V e r m e r k

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Präsident George Bush am Montag, 19. August 1991, 13.40 bis 13.50 Uhr

Der Bundeskanzler begrüßt Präsident Bush. Er habe seinen Urlaub unterbrochen, denn die jüngsten Ereignisse in der Sowjetunion seien von gewaltiger Wirkung. Er hoffe, daß die Machthaber in Moskau wenigstens so viel Vernunft besäßen, daß sie begriffen, daß ein Rückfall in alte Verhältnisse sie nicht weiterbringen werde. Niemand werde ihnen helfen. Ohne Hilfe würden sie nichts erreichen.

Präsident Bush pflichtet bei. Er werde in wenigen Minuten eine Pressekonferenz haben und dort erwähnen, daß er mit dem Bundeskanzler in Verbindung gestanden habe.

Die USA - so der Präsident weiter - würden sich von ihrer Verpflichtung, die demokratischen Veränderungen zu unterstützen, sowie vom moralischen Kredit für Michail Gorbatschow nicht zurückziehen. Die entstandene Situation in der Sowjetunion müsse entsprechend der Verfassung gelöst werden.

Der Bundeskanzler betont, es sei jetzt von entscheidender Bedeutung, daß alle westlichen Partner die gleichen Forderungen erhöhen:

1. Man gehe davon aus, daß die Sowjetunion alle internationalen Verträge und Vereinbarungen strikt einhält.
2. Man setze darauf, daß die Politik der Abrüstung und Rüstungskontrolle fortgesetzt wird.

- 2 -

914

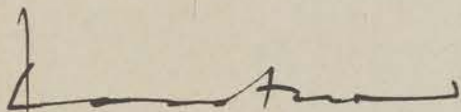
3. Die Sowjetunion müsse wissen, daß sie weitere westliche Hilfe nur erhalten werde, wenn sie die Menschen- und Bürgerrechte achte und die Politik der Demokratisierung fortsetze.
4. Man müsse großen Respekt für die Leistung Michail Gorbatschow ausdrücken - und als Deutscher wolle er hinzufügen, daß wir Gorbatschow für seinen Beitrag zur deutschen Einheit zu großem Dank verpflichtet seien.
5. Man müsse die Erwartung aussprechen, daß Gorbatschow persönlich unversehrt sei.

Präsident Bush betont, er sei voll einverstanden, man liege auf derselben Wellenlänge. Er werde sich in seiner Pressekonferenz entsprechend äußern und das Gespräch mit dem Bundeskanzler erwähnen.

Wenn - so der Präsident weiter - neue Informationen einträfen, wolle man miteinander wieder in Verbindung treten.

Der Bundeskanzler ist einverstanden. Er weist im übrigen darauf hin, daß alles, was die deutsche Frage betreffe, durch inzwischen ratifizierte Verträge geregelt sei.

Herzliche Verabschiedung.



(Dr. Kaestner)

Abteilungsleiter 2 i.V.
Bonn, den 19. August 1991
MDg Dr. Kaestner

V e r m e r k

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Präsident George Bush am Montag, 19. August 1991, 13.40 bis 13.50 Uhr^[1]

Der Bundeskanzler begrüßt Präsident Bush. Er habe seinen Urlaub unterbrochen, denn die jüngsten Ereignisse in der Sowjetunion seien von gewaltiger Wirkung. Er hoffe, daß die Machthaber in Moskau wenigstens so viel Vernunft besäßen, daß sie begriffen, daß ein Rückfall in alte Verhältnisse sie nicht weiterbringen werde. Niemand werde ihnen helfen. Ohne Hilfe würden sie nichts erreichen.

Präsident Bush pflichtet bei. Er werde in wenigen Minuten eine Pressekonferenz haben und dort erwähnen, daß er mit dem Bundeskanzler in Verbindung gestanden habe.

Die USA - so der Präsident weiter - würden sich von ihrer Verpflichtung, die demokratischen Veränderungen zu unterstützen, sowie vom moralischen Kredit für Michail Gorbatschow nicht zurückziehen. Die entstandene Situation in der Sowjetunion müsse entsprechend der Verfassung gelöst werden.

Der Bundeskanzler betont, es sei jetzt von entscheidender Bedeutung, daß alle westlichen Partner die gleichen Forderungen erheben:

1. Man gehe davon aus, daß die Sowjetunion alle internationalen Verträge und Vereinbarungen strikt einhält.
2. Man setze darauf, daß die Politik der Abrüstung und Rüstungskontrolle fortgesetzt wird.
3. Die Sowjetunion müsse wissen, daß sie weitere westliche Hilfe nur erhalten werde, wenn sie die Menschen- und Bürgerechte achte und die Politik der Demokratisierung fortsetze.
4. Man müssen großen Respekt für die Leistung Michail Gorbatschows ausdrücken - und als Deutscher wolle er hinzufügen, daß wir Gorbatschow für seinen Beitrag zur deutschen Einheit zu großem Dank verpflichtet seien.
5. Man müsse die Erwartung aussprechen, daß Gorbatschow persönlich unversehrt sei.

Präsident Bush betont, er sei voll einverstanden, man liege auf derselben Wellenlänge. Er werde sich in seiner Pressekonferenz entsprechend äußern und das Gespräch mit dem Bundeskanzler erwähnen.

Wenn - so der Präsident weiter - neue Informationen einträfen, wolle man wieder miteinander in Verbindung treten.

Der Bundeskanzler ist einverstanden. Er weist im übrigen darauf hin, daß alles, was die deutsche Frage betreffe, durch inzwischen ratifizierte Verträge geregelt sei.

Herzliche Verabschiedung.

(Dr. Kaestner)

^[1] BArch, B 136/59746, 13-14.

Head of Department 2 i.r.
Bonn, 19 August 1991
MDg Dr. Kaestner, 2210

M e m o r a n d u m

Subject: The Chancellor's Telephone Conversation with President George Bush, Monday, 19 August 1991, 13:40 until 13:50 hours[\[1\]](#)

The Chancellor welcomes President Bush. He had interrupted his vacation. Recent events in the Soviet Union had enormous magnitude. His hope was that the current rulers in Moscow had at least as much sanity to acknowledge that a return to the old conditions would not help them. Nobody would assist them. Without help they could not achieve anything.

President Bush endorses this. He would have a press conference in a couple of minutes mentioning that he had been in touch with the Chancellor. The President continues, saying that the USA was not backing away from its commitment to support democratic changes, giving Mikhail Gorbachev moral credit. The new situation in the Soviet Union had to be resolved according to the country's constitution.

The Chancellor reiterates that it was essential for all Western partners to raise the same demands:

1. One would proceed from the assumption that the Soviet Union strictly respected all its international treaties and commitments.
2. One relied on the continuation of the policy of disarmament and arms control.
3. The Soviet Union had to consider that it could only obtain further Western assistance if it respected human and civil rights and continued the policy of democratization.
4. One had to express one's respect for the Mikhail Gorbachev's enormous accomplishments. As a German, he wanted to add that we were indebted very much to Gorbachev for his contributions to Germany's unity.
5. One had to express the expectation that Gorbachev was safe, personally.

President Bush emphasizes that he fully agreed. They were on the same wavelength. He would comment accordingly in his press conference and would mention his conversation with the Chancellor. If there was new information, they would call each other again.

The Chancellor agrees. Apart from this, he points out that everything related to the German question had been clarified through ratified treaties.

Warm farewell.

(Dr. Kaestner)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59746, 13-14.